in Anklagezustand versetzen wollen. Badeni verweist auf die Vorgänge der früheren Regierungen, welche ebenfalls Sprachenverordnungen erlassen haben. Das Parlament habe anerkannt, daß diese Sprachenverordnungen den Staatsgrundgesetzen nicht widersprechen. Im weiteren Verlauf der Sitzung bezeichnet der Antragsteller Wolf die Tschechen, Slovenen und andere als tief minderwertige Nationen. Dieses Wort rief großen Lärm und stürmische Zwischenrufe hervor. Der Vizepräsident suspendiert die Sitzung. Nach Wiedereröffnung derselben bittet der Vizepräsident das Haus um Ruhe, da sonst die Verhandlungen unmöglich seien und erteilt dem Abgeordneten Wolf einen Ordnungsruf. Dieser bezeichnet es als kulturhistorisch selbstverständlich, daß nicht alle Nationen kulturell gleichwertig sein können. (Unterbrechung seitens der Jungtschechen.) Nach weiteren heftigen Ausfällen des Abg. Wolf entzieht ihm der Vizepräsident das Wort (Beifall, Händeklatschen, Widerspruch links). Wolf appelliert an das Haus und beantragt namentliche Abstimmung darüber, ob er weitersprechen dürfe. Der Vizepräsident erklärt, in diesem Fall sei eine Appellation an das Haus unmöglich. (Beifall, neuerlicher, stürmischer Lärm.) Der Präsident giebt wiederholt das Glockenzeichen. Da es unmöglich ist, die Ordnung wiederherzustellen, suspendiert er neuerdings die Sitzung. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen erteilt der Präsident das Wort dem Abg. Funke (Widerspruch links). Abg. Groß beantragt Schluß der Sitzung, welche in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 75 Stimmen abgelehnt wird.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Kaiser Wilhelm hat an den Präsidenten Faure ein sehr herzlich gehaltenes Beileidstelegramm abgesandt.

Paris, 5. Mai. Wie nunmehr amtlich festgestellt ist, sind bei dem gestrigen großen **Brandunglück** 117 Personen um's Leben gekommen.

Bisher wurde folgende Totenliste aufgestellt: die Herzogin von Alençon, die Gräfin Hunolstein, welche die Schwester des Herzogs von Uzès ist, ferner die Marquise Maison, welche die Schwester des Barons Mackau, des Präsidenten des Wohlthätigkeitsbazars ist, der mit Lebensgefahr 6 Personen rettete, ferner die Baronin Ratismenil, welche die Schwester des Barons Mackau ist, ferner die Baronin Laumont und 2 Töchter des Grafen Cherilly.

— Eine gerettete Klosterfrau gab folgende Darstellung von dem Ausbruch der Katastrophe: Es war um 4¼ Uhr nachmittags, als ein beim Kinematographen beschäftigter Arbeiter dem Baron Mackau zurief, daß das über den Bazar gespannte Segeltuch durch eine Gasflamme in Brand geraten sei. Baron Mackau gab dem Arbeiter Bescheid, er solle keine Panik hervorrufen. Diese Vorsichtsmaßregel erwies sich aber als nutzlos, denn die Wahrnehmung des Arbeiters verbreitete sich mit ungeahnter Raschheit. Die in der Nähe der Hauptausgänge befindlichen Personen konnten sich sämmtlich retten; aber an den kleinen Seitenöffnungen drängten sich die Flüchtigen derart zusammen, daß bald jeder Ausweg versperrt war. Nur der Mangel zahlreicher Ausgänge ist Schuld, daß das Unglück einen solchen Umfang annehmen konnte.

— Herzzerreißend ist das Defile der Familien vor den Leichen im Industriepalast. Man sieht fast lauter Frauen und Mädchen. 78 Leichen wurden Nachts und Vormittags erkannt. Seit früh Morgen ist auch die Madeleinekirche als Spital und Leichenhalle eingerichtet. Nur mit besonderer Erlaubnis ist dort der Besuch gestattet. Nach der verhältnismäßig geringen Zahl der Geretteten muß der Gesamtverlust alle Befürchtungen übersteigen. Noch immer liegen formlose Massen verkohlter Leiber auf der Brandstätte. Die Räumung geschieht durch Soldaten unter Polizei-Aufsicht. Wertsachen lagen überall verstreut umher. Das Feuer verschonte oft Papier, während nebenan Metall geschmolzen ist. Eine Tote umklammerte ein Portefeuille mit 30000 Francs Kassenscheinen. Bei einer anderen fand man ein Fünffrancsstück verschmolzen mit zehn Goldstücken. Die Taschenuhren sind alle stehen geblieben zwischen 4 Uhr 25 bis 4 Uhr 30 Minuten.

— Der Wohlthätigkeits-Bazar hatte 22 Verkaufsbuden, in einigen befanden sich 40 bis 50 Damen, fast alle der Aristokratie angehörend.

Belgien.

Brüssel, 6. Mai. Wegen der am Samstag in Paris stattfindenden Leichenfeier für die Herzogin von Alençon ist die offizielle Eröffnung der Ausstellung, die auf Samstag angesetzt war, verschoben worden und findet wahrscheinlich am Montag oder Dienstag statt.

Serbien.

Belgrad, 6. Mai. Gestern nachmittag überfiel eine türkische Bande bei Raschka patroullierende Gensdarmen, ermordete einen derselben und verwundete den andern schwer. Die Bande stammt aus dem türkischen Dorf Koparitsch.

Vom griechisch-türkischen Krieg.

Athen, 5. Mai. Die türkischen Vorposten bei Pharsalos zogen sich nach lebhaftem Gewehrfeuer gegen das Zentrum zurück. Der erbitterte Kampf dauerte mehrere Stunden. Der Kronprinz begab sich wieder zur Armee bei Pharsalus und kämpfte heldenmütig in erster Reihe. Mehrere Geschosse erreichten Pharsalos. Die Artillerie hat eine gute Stellung inne. Die Türken sind entgiltig zurückgeschlagen.

Athen, 5. Mai. Smolentz hat die Türken bei Velestino siegreich zurückgeworfen. Beide Teile haben starke Verluste erlitten. Augenblicklich greifen die Türken an 2 andern Punkten an. Die Vorhut der Türken, welche zum Angriff auf Velestino vorgeschickt war, versuchte die starken Stellungen der Griechen zu nehmen, mußte aber wegen numerischer Schwäche davon abstehen. Das Groß der Truppen ist nunmehr in der Umgebung von Velestino angekommen, bleibt aber in besbachtender Haltung vor den Griechen.

Die Nachrichten vom 6. nehmen nun plötzlich eine andere Wendung und trotz der Siege vom vorgehenden Tag, türkische Nachrichten fehlen nahezu vollständig, melden dieselben den Rückzug der Griechen.

Athen, 6. Mai. Havasmeldung: Die Armee des Kronprinzen zog sich in vollständiger Ordnung auf Domokos zurück. Oberst Smolentz bleibt zum Schutze von Volo in Velestinos zurück. Von vorm. 11 Uhr wird gemeldet: Pharsalos ist aufgegeben worden. Die telegrafischen Verbindungen mit Athen sind unterbrochen. — Reutermeldung von 2 Uhr nachm.: Nach den neuesten Nachrichten wird auch die Brigade Smolentz eine Rückzugsbewegung machen. Dem Obersten Smolentz ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen; er wird sich entweder auf Volo, wo er sich unter dem Schutze des Panzergeschwaders befände, oder in der Richtung auf Almyro zurückziehen, um sich wieder mit dem Groß der Armee zu vereinigen.

Larissa, 6. Mai, 3½ Uhr nachm. Havasmeldung: Pharsalos ist heute von den Türken genommen worden.

Vom Rathaus.

Sitzung der bürgerl. Kollegien am 6. Mai.

1. Die Stadtpflegerechnung 1895/96 wird verlesen.

2. Der Kostenvoranschlag zu den Nacharbeiten der Murrkorrektion und Ausbesserung der Hochwasserschäden beziffert sich auf ca. 8000 M. Die Arbeiten sind dem Unternehmer W. Gläser um den Ueberschlag zugeschlagen. Es handelt sich meist um neue Steinbeugungen, da ohne solche der Sandboden keinen Halt bekommt. An dem Aufwand beteiligt sich der Staat mit 50%.

3. Infolge der großen Kinderzahl ist an der untersten Knabenvolksschulklasse Abteilungsunterricht zu geben, ebenso an der Lateinoberklasse behufs besserer Verteilung der Arbeitsstunden.

4. Die Frage der Versorgung der oberen Vorstadt mit Wasser wird wieder aufgenommen und zwar wäre dies, wie der Vorsitzende bemerkte, auch ohne den kürzlich erfolgten Aufruf im Murrthalboten erfolgt.

Kunstnotiz.

Backnang, 7. Mai. Theater. Die letzte Lustspielaufführung gereichte den Darstellern wie dem Unternehmen überhaupt zur Ehre. — Für heute abend stehen zwei Neuheiten auf dem Repertoir, für deren Gediegenheit schon der Name der Verfasser Bürgschaft leistet, und daß die Lustspiel-Neuheiten im Sinne der Autoren zur Darstellung kommen, dürfen wir versichert sein. „Mirandolina, die Braut ohne Bräutigam" und „Dumm und gelehrt" sollen so recht geeignet und das letztere besonders von zwerchfellerschütterndet Wirkung sein, um einen vergnügten und unterhaltenden Abend zu bereiten; somit sei für die Theaterfreunde für heute abend die Parole: „Ins Theater!"

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag den 9. Mai.
Vormittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachmittags Christenlehre (Söhne):
Herr Stadtvikar Sandberger.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Diez.

Kath. Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 9. Mai.
8/48 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben:

den 6. Mai: Friederike Stierle, Schlosserswittwe, 64 Jahre alt. Beerdigung Samstag den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Fr. v. Neuschler, Oberfinanzrat a. D. Karl Landenberger, Privatier. Professor Dr. Johann Fischer. — R. Wizigerreuter, württ. Major a. D., Sigmaringen. E. Keppler, kath. Stadtpfarrer, Freudenstadt. A. Blessing, Fabrikant, Zuffenhausen. E. Göppinger, Privatier, Reutlingen. Ernestine Weegmann, Schorndorf.

Mutmaßliches Wetter am Samstag den 8. Mai.
Nach den meteorolog. Beobachtungen ist für Samstag und Sonntag bei wärmerer Temperatur trockenes und auch mehrfach aufgeheitertes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Paris, 7. Mai. Der beim Brande des Wohlthätigkeitsbazars verwundete General Munier ist gestorben.

Rom, 7. Mai. Der „Tribuna" zufolge setzt die Polizei die Nachforschungen nach den Mitschuldigen Acciaritos fort. Als verbürgt gilt, daß 2 Kinder, welche sich am Tage des Attentats auf der Wiese bei dem Attentatsorte aufhielten, 5 Personen losen sahen und zu einer derselben sagen hörten, „dich hat es getroffen." Die durch das Los bezeichnete Person sprang über die Hecke, die anderen gingen nach Rom.

Athen, 6. Mai. 6 Uhr abends. Agence Havas. Heute begann der Kampf bei Velestino, wo die Brigade Smolentz stand. Der Angriff erfolgte wahrscheinlich, als die Türken die Rückwärtsbewegung Smolentz bemerkten. Die Türken zündeten 2 Dörfer an.

Konstantinopel, 6. Mai. 7 Uhr abends. Die heute amtlich veröffentlichte Depesche Ebhem Paschas besagt: Infolge des den gestrigen Tag andauernden heftigen Kampfes vor Pharsalos zog der Feind, die Unmöglichkeit des Kampfes einsehend, noch nachts einen Teil seiner Truppen zurück. Bei Anbruch des Tages, am Donnerstag, griffen die Türken die Stadt an. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und zersprengt. Die türkischen Truppen marschierten in Pharsalos ein. Eine Kavalleriedivision verfolgte den Feind auf dem Wege nach Domokos. Die Division Hairi wurde schon nachts beordert, Manöver in der Richtung nach Domokos auszuführen. Die Griechen gaben viel Schießbedarf und Lebensmittel preis.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr 19.

Fata Morgana.

Novelle von H. René.

(Fortsetzung.)

War sie wirklich noch dieselbe? War dieses derselbe Platz, auf welchem sie Jahre lang in finsterem Brüten gesessen, bis die Pflicht sie herauf an das Leidensbett des Onkels gerufen, um die ermüdete Wärterin dort stundenweise abzulösen? Und dieses Herz, das plötzlich so freudig und angstvoll zugleich hatte klopfen gelernt, war es dasselbe, das bisher so kalt und schwer wie ein Stein ihr in der Brust gelegen?

An die Zukunft, die wie eine schwarze Gewitterwolke unheilbrütend am Himmel stand, dachte sie nicht, sie wußte nur, daß der junge Gefährte Licht und Freude in ihr dunkles Leben getragen.

„Noch ist die blühende, goldige Zeit, noch sind die Tage der Rosen", wiederholte Senglin die zuletzt gelesenen Worte.

„Ich mag die Rosen nicht, sie verblühen so schnell", meinte Therese, „ein einziger heißer Tag bringt sie zum Welken."

„Und sind Sie nicht selbst eine Rose, wenn auch nur eine bleiche," flüsterte er. „Lassen Sie Ihre prunkenden Schwestern unter dem feurigen Sonnenkuß sterben, Glück und Schönheit hat nur kurze Dauer auf Erden. Sie schweigen, Sie wenden sich ab. Süße Theerose, zürnen Sie mir nicht."

Theerose. Wohl tausenmal war sie vom Onkel Doktor so gerufen worden, doch noch niemals hatte ihr dieser Name so berauschend geklungen, wie jetzt aus dem Munde desjenigen, der sie eben so genannt.

Tief atmend drückte sie die Hand auf's Herz, als ob sie fliehen wolle, war ihr zu Mut.

Senglin hatte sich mit ihr zusammen erhoben und nun waren der blonde und der dunkle Kopf in gleicher Höhe.

„Gleich alt, gleich groß, das will nicht recht passen," fuhr es ihr durch den Sinn, schnell, als könne er ihr diese Gedanken von der Stirn lesen, bückte sie sich, um einen Stein in den Teich zu werfen, den Schufterle heraufholen sollte.

Schufterle fand diese Wasserpartie ganz nach seinem Geschmack, laut bellend und sich die Nässe aus dem Pelz schüttelnd, animierte er die Herrin stets zu neuem Spiel.

„Nun ist es aber genug, Du Wildfang kannst Einen außer Atem bringen."

„Daß gerade Ihnen dieses ungebärdige Tier angenehm ist."

„Dieses wilde Temperament, dieser Ueberschuß an Kraft, die ausgetobt werden muß, mutete mich stets wie etwas aus einer unbekannten Welt an. Auch dem Onkel Doktor schien es so zu gehen; so lange er noch zu uns herauskommen konnte, spielte und amüsierte er sich immer mit dem Taugenichts. Gern umgebe er sich wohl selbst mit einem munteren, vierfüßigen Freund, doch Tante Minchen fürchtet für ihre weißen Dielen."

Absichtlich in ihrem Gespräch nur allerlei Fernliegendes berührend, ging sie neben ihm her durch den schweigenden Park. Die Sonne hatte ihr heißes Tagwerk beendet, gierig schien der See ihre letzten Flammenstrahlen zu trinken, langsam trat die bleiche Mondsichel am wolkenlosen Himmel hervor; es wurde Abend.

Nun hatten sie die Lindenlaube, in welcher Inge an dem letzten Abend ihres Lebens mit den Fremden geweilt, erreicht. Dachte Therese jener Stunden? Ueberkam sie die Sehnsucht nach Mutterliebe, nach treuem Rat? Leise weinend senkte sie plötzlich den Kopf.

„Thränen?" fragte er erstaunt. „Thränen jetzt, wo die Nachtigall flötet und die Rosen blühen?"

Sanft hielt er die widerstrebende Hand und blickte ihr mit seinen lachenden, blauen Augen ins Gesicht.

„Thränen?" wiederholte er.

„Ich habe so lange nicht geweint," flüsterte sie, „in mir war alles zu Eis erstarrt."

„Dann ist es Himmelstau, der bringt der Seele den Frühling wieder."

„Frühling, der ist wohl lange versäumt, bald wird es Herbst," meinte sie trübe.

„Frühling ist es immer, wenn man liebt," rief er feurig. „Herzen altern nicht, haben die Kraft, wie der Phönix aus der Asche, sich stets zu neuem, jungen Glück emporzuschwingen. Du schweigst geliebte, blasse Theerose; aber Deine Augen sind beredter als der Mund."

Er hatte sich vor ihr auf die Kniee geworfen und seinen Kopf ihr in den Schoß gelegt.

In leisem, zärtlichen Spiel glitten ihre Finger durch sein blondes Haar.

„Ach, könnte ich doch mein Glück laut hinausjubeln in die Welt, dachte sie. „Ob ich mit Onkel Doktor davon spreche?"

Da erklangen im Laubgang wuchtige Schritte und kaum daß der Doktor aufgesprungen, schob sich Christians vierschrötige Gestalt in den Eingang. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 73. Samstag den 8. Mai 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7½ Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die

am Rathause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung

der Staatsschuldenkasse vom 1. Mai 1897 aufmerksam gemacht. Nach derselben wird mit der Abstempelung der schon bisher zur Abstempelung aufgerufenen 4prozentigen Staatsschuldscheine mit den **Buchstaben** L, M, N **und** O, deren Zinsscheine auf den **1. Februar und 1. August, 1. März und 1. September**, sowie **1. April und 1. Oktober** verfallen, **fortgefahren** und sind weiter diejenigen Schuldscheine mit den **Buchstaben L, M, N und O, sowie T, U V und W, welche die Zinstermine 1. Mai und 1. November, sowie 1. Juni und 1. Dezember haben, vom 10. Mai 1897 an** zur Abstempelung bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldenkasse oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts einzureichen.

Wegen der nunmehr allein noch aufzurufenden 4prozentigen Staatsschuldscheine aus den Jahren 1875 bis 1887, deren Zinse auf die Termine 1. Januar und 1. Juli verfallen, wird voraussichtlich Ende Juni d. J. **weitere Bekanntmachung** erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Backnang, den 6. Mai 1897.

K. Kameralamt.
Sekretär Kittel, AV.

Marbach.

Marktkonzessions-Gesuch.

Die Gemeinde **Oberstenfeld** sucht um die Erlaubnis zur Abhaltung eines weiteren **Vieh- und Krämermarkts** je am Montag nach Martini und eines weiteren **Holzmarktes** je am Samstag vor dem Vieh- und Krämermarkt nach.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen das Gesuch **binnen der Frist von 30 Tagen** — vom Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet — bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Marbach den 6. Mai 1897.

K. Oberamt.
Schott.

Beschälstation Winnenden.

Den Stutenbesitzern wird zur Kenntnis gebracht, daß durch Verfügung des K. Landoberstallmeisteramts die heurige Beschälperiode um 8 Tage und zwar bis 19. Juli d. J. verlängert wurde.

Winnenden, den 7. Mai 1897.

K. Beschälaufsichtsamt. Seybold.

Beilstein, Oberamts Marbach.

Bau-Akkord.

Die bei Erstellung eines neuen zweistockigen Wohnhauses für **Ernst Bauer** vorkommenden

Grab-, Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmid-, Flaschner- u. Anstricharbeiten

sollen im Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei Restaurateur **Kunz** in Beilstein zur Einsicht auf und werden tüchtige Unternehmer ersucht, diesbezügliche Offerte bis längstens **14. Mai 1897** portofrei an den Unterzeichneten nach Marbach einzusenden. Die Eröffnung der Offerte, der die Offertsteller anwohnen können, findet am

15. Mai, nachmittags 2½ Uhr,

bei Restaurateur **Kunz** in Beilstein statt.

Marbach, den 7. Mai 1897.

A. A. Oberamtsbaumeister:
Schwammberger.

Erdmannhausen.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Hardtwaldschlag Nr. 6, zwischen Nielingshausen und Kleinaspach gelegen, am

Montag den 10. Mai 1897, vormittags von 9 Uhr an,

391 Nummern Stammholz

worunter 381 Eichen und Raitel, 4 Buchen, 5 Birken und 1 Erle.

Von den Eichen haben 19 St. von 0,50 m bis 0,72 m Durchmesser, die übrigen Stämme eignen sich besonders als Bau- und Wagnerholz.

Abfuhr gut. Zusammenkunft im Schlag.

Liebhaber sind höflichst eingeladen.

Den 1. Mai 1897.

Schultheiß Pfähler.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Luise Magnus, ledig und Franz Heiler, Hutmachers Wwe. hier bringen ihr an der untern Marktstraße gelegenes Gebäude Nr. 15 am

Montag den 10. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 5. Mai 1897.

Ratsschreiberei:
Leins.

Asphalt

Dachpappen bester Qualität, Asphaltröhren für Abortleitungen, **Isolierpappen, Isoliertafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.** (H.)

Richard Pfeiffer, Feuerbach.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik

Zu vermieten

eine **Wohnung** mit 2 Zimmer und Küche nebst Zugehör bis 1. Juni

Kronenstraße 14.

Backnang.

Verkauf eines Gartens.

Georg Müller, Restaurateur zur altdeutschen Weinstube hier, bringt in Folge Geschäftsveränderung seinen im Greuth gelegenen Garten im Meßgehalt von 48 a 25 qm am

Montag den 10. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

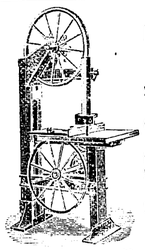
auf hiesigen Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Auf dem Gute stehen 86 ertragfähige Bäume.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 5. Mai 1897.

Ratsschreiberei:
Leins.



C. Kaelble,
Maschinenfabrik
Backnang.

Spezialität:
Bandsägen jeder Größe, sämtl. Eisenteile z. einer Wandbandsäge schon v. 180 M. an **Achsen, Lager** für **Cirkularsägen, Transmissionen** schmiedeiserner **Riemscheiben.**

Uebernahme von **Neueinrichtungen** sowie **Reparaturen** jeder Art.
Billige Preise. Feinste Referenzen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Niederlage in **Backnang:**
L. Höchel, Frl. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, A. Roser, Jakob Scheffler, Jakob Uebelmesser. H.

Handels-Gesetzbuch

Neue Ausgabe 1897

vorrätig in

J. Rath's Buchhandlung.

Photographie-Album

in großer Auswahl empfiehlt

J. Rath b. Engel.

MAGGI's Suppenwürze ist

frisch eingetroffen bei

Paul Henninger,
Conditor.

Originalfläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Vollfaftigen

Emmenthalerkäs

und prima reifen

Limburgerkäs

empfiehlt äußerst billig

Albert Sauer.

Für die

Uracher Natur-Bleiche

nimmt Tuch und sonstige Gewebe zum Bleichen entgegen

Wilhelm Krauß a. Markt.

Zur Mostbereitung

empfiehlt feinste

Corinthen

billigst **Wilhelm Krauß** am Markt.

Niederlage in **Backnang** bei **M. Albert Sauer**, Eisenhandlung.

Mechanische Schreinerei
empfiehlt neben ihrem großen Lager in fertigen
Kasten &= Polstermöbeln Spiegeln ꝛc.
auch ihr bedeutendes Lager in
amerikanischen Pitsch-pine Riemen,
zu Fußböden sehr geeignet.

Hochfeine
Mettwurst
zum Streichen
Dresdner Appetittwürstchen
empfiehlt E. Schweizer.

Schloßkäschen Appetittkäßchen Romatour=Rahmkäse
empfiehlt fortwährend
E. Schweizer.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Unterürkheim bei Stuttgart.

Ed. Prinz,
Karlsruhe.
Größte Etablissements in Süd-Deutschland für
Färberei
und
chem. Reinigung
von
Herren- und Damen-Garderobe.
Möbelstoffen, Gardinen, Sammet, Seide, Federn, Handschuhen
und dergl.
Annahmestelle:
in Backnang bei H.
G. Feeser,
Waldmeister a. D., Schillerstr. 31.

Prima neuen echt virginischen
Pferdezahnmais
empfiehlt in keimfähiger Ware billigst
Wilh. Wolf, Kunstmühle.

Welschkornmehl
in fein und rein gemahlener Ware empfiehlt
Wilh. Wolf, Kunstmühle.

Einen Rest
Heu und Oehmd
verkauft H. Kurz, Schmiedmeister.

Ein solider, fleißiger
Knecht
wird sofort gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
Sattler **Götz.**

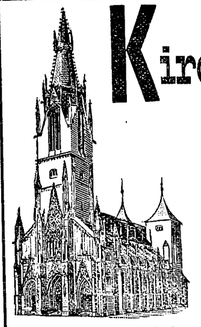
Ein freundliches
möbliertes Zimmer
hat sofort oder bis 1. Juni zu vermieten
Fr. Seeger z. Anker.

Zwei Schlafgänger
können sofort oder später eintreten bei
Obigem.

Damenconfection.
Großes Lager
sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer in Damenconfection.
Capes, Kragen, Umhänge Jacquets & Jacken
empfiehlt
Louis Vogt.
! Farbige Kragen von M. 2.50 an !

Dr. med. Oppenheimer,
mehrjähriger I. Assistenzarzt am Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin, hat sich in
Stuttgart, Olgastraße 42
als Spezialarzt für Kinderkrankheiten und prakt. Arzt
niedergelassen. **Sprechstunde 1—3 Uhr. Sonntag 10—12 Uhr.**

Backnang.
Geschäftsübernahme & Empfehlung.
Hiedurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage das von Herrn **J. Stöckle** käuflich erworbene
Hutgeschäft
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft stets reell zu bedienen.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet
Hochachtungsvoll
Karl Napiwotzky, Hutmacher.



Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.
Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer
Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.
1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.
Ganzes Los M. 2.—; ½ Los M. 1.—
Porto und Liste 25 Pf.
Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Backnang zu haben in sämtlichen Losgeschäften. (M.)

Umstände halber
billig zu verkaufen
1 Benzin=Motor
wie neu, tadellos und vorzüglich arbeitend. Ernstliche Liebhaber wollen ihre Adresse unter der Aufschrift „**Motor**" an **Haasenstein u. Vogler, A.=G. Stuttgart** einsenden, worauf nähere Angaben zugehen.

Einen tüchtigen
Gerbergesellen
sucht
Fr. Breuninger 188.

Ein Gerbergeselle
kann sofort eintreten bei
Ulrich Theurer.

Gesucht:
2 Arbeiter.
Kalbledergerberei Heidelberg
Friesenberg 1.

Einen
Möbelschreiner
sucht Schreiner **Fink.**

Einige
Zwicker
können eintreten.
Georg Rottner Wilhelmstraße 43.

1 Lohknecht
kann eintreten bei
Jakob Oehler.

Großaspach. Ein jüngerer
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Wilh. Erb, Schreiner.

Ein Mädchen
von 14—16 Jahren suche für sofort oder später. **W. Keck** auf dem Graben.

Ein besseres
Mädchen
zur Unterstützung der Hausfrau in eine Wirtschaft gesucht. Näheres durch
Frau **Scheck.**

Adolf Stroh
vorm. H. Käß
empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen
Eheringe
in bekannt schönstem Fabrikat.
Garantie für angegebenen **Goldgehalt.**
Gravieren sofort und unentgeltlich.

Chilisalpeter
empfiehlt billigst
E. Renker a. Markt.

Andre Hofer's Echter Feigen-Kaffee
anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste Kaffee-Verbesserungsmittel, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.
Nur echt in Originalpaketen mit der gesetzlichen Schutzmarke, dem Bildnisse des Tiroler Helden Andr. Hofer und der vollen Firma Andre Hofer, Kais. u. Königl. u. Grossh. Toscan. Hoflieferant in Salzburg und Freilassing. Vorrätig in
Backnang bei **G. Gebhardt.**
„ **Paul Henninger.**
„ **Julius Seeger.**
Silberne Medaille: Nürnberg 1896. Goldene Medaille: Düsseldorf 1896.

Neue Radieschen & Lattichsalat
in großem Vorrat empfiehlt billigst
Gärtner **Hild.**

Ein heizbares
Zimmer
nebst Bühne ist an eine einzelne oder 2 Personen sogleich oder bis 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen bei
Metzger Gaiser, unt. Marktstraße.

Murrhardt.
Ein größeres Quantum
Sägmehl
hat abzugeben **C. Lutz,** obere Mühle.

Theater in Backnang.
Im Saale z. Engel.
Sonntag den 9. Mai
zwei Vorstellungen.
Abends 8¼ Uhr mit Streichmusik
Steffen Langer aus Glogau.
Originallustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel, genannt:
„Der Kaiser und der Sailer"
in 1 Akt von Ch. Birch-Pfeiffer.
Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen (auch für Erwachsene.)
Sneewittchen und die sieben Zwerge.
Ein Kindermärchen in 5 Akten und 7 Bildern von Bachstein=Brändle.
In den Zwischenpausen Musik.
Mit der höflichsten Bitte um recht zahlreichen Besuch dieser guten Vorstellungen erg. **Karl Feigel.**

Gewerbeverein
Backnang.
Montag den 10. Mai, abends 8 Uhr bei
Ammann
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Vorstand.

Frachtbriefe
vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Neueste Nachrichten.

Paris, 8. Mai. Das Fürstenpaar Radziwill ist gestern nachmittag eingetroffen mit den vom Kaiserpaar gesehenen Festgästen, welche heute bei dem Katafalk in Marseille, 8. Mai. Gestern hatten mit dem Bischof Sie Bankett „Pharo" 150 von dem hiesigen Gricchen- komite angewohnte Freiwillige abgegeben. Im letzten Augenblick erkrankte aber das Komite, nur für etwa Engagements von Freiwilligen vorzunehmen. Aus Kreta in Akrotiri von Kretensern mißhandelt und flüchteten auf das italienische Admiralsschiff.

London, 8. Mai. Nach einer Meldung der Times aus Volo von gestern ist die gegen Volo vorrückende türk. Heeresabteilung vor den Aufständischen

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

„Es ist eine offen zugestandene Thatsache, dass die zur Haltbarmachung nötigen hohen Alkoholgehalte der spanischen, portugiesischen, italienischen und griechischen Weine nicht auf die direkte Thätigkeit der Hefe allein, sondern auf den Zusatz von Kartoffel- und Maissprit zurückzuführen sind. **Wir haben also durch die Wirkung der Hochgährung bei den Maltonweinen eine thatsächliche Ueberlegenheit derselben gegenüber den Südweinen des Handels in Bezug auf die Herkunft ihres Alkohols zu verzeichnen.**"

Deutsche Weine aus deutschem Malz.
(„Forschungsberichte über Lebensmittel und ihre Beziehungen zur Hygiene", Nr. 10, München 1896.)

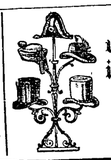
SUPPEN WÜRZE mit MAGGI

Die Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft,
eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungsanstalt, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden **zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds**
Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein **Rabatt von 5%** der Jahresprämie gewährt, welcher nach jedem Jahre, in dem auf die betreffende Police kein Hagelschaden angemeldet ist, um 1%, höchstens jedoch auf 20% steigt.
Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.
Der **Generalagent A. Schwarz** in **Stuttgart, Wilh. Becker,** Kaufmann in **Backnang, Jos. Rieg,** Bäcker in **Ebersberg, Mich. Schübele** z. Lamm in **Fornsbach,** Schultheiß **Stoll** in **Grab, Gust. Goldner,** Schreiner in **Murrhardt, Carl Fritz,** Stiftungspfleger in **Reichenberg, Albert Fegert** in **Spiegelberg, Conrad Wieland,** Schreiner in **Unterbrüden,** H.

Morgen Sonntag
bei günstiger Witterung
REUNION
auf der **Platte.**

Keuch- und Krampfhusten, sowie **chronisch. Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.**
Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 Pf. sowie in Schachteln à 1 M. in Backnang bei Apoth. **Conradt,** Apoth. **Roser,** in Murrhardt b. Apoth. **E. Zügel.**

Backnang.
Blissé! Blissé!
Empfehle mich im **Blissiren** auf der Maschine.
Luise Hauszer,
untere Marktstraße.



Um Platz für neue Ware zu bekommen, verkaufe ich die von meinem Vorgänger übernommene
Ware zum Einkaufspreis.
Karl Napiwotzky, Hutmacher.

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 6. Mai. Gestern fand die standesamtliche Trauung der Herzogin Elsa von Württemberg mit dem Prinzen Albrecht von Schaumburg-Lippe statt. Ihr folgte die öffentliche kirchliche Feier in dem großen Marmorsaal des Residenzschlosses. Prälat v. Schmid hielt die Traurede über den vom Brautpaar gewählten Text „Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn". Hierauf folgte das Festmahl im weißen Saal. Der künstlerisch ausgeführte Speisezettel war von Adolf Sattmann entworfen. Wie bei der gottesdienstlichen Feier, so spielte auch hier die Kapelle des Kaiser Friedrichs-Regiments. Um 5 Uhr begab sich das junge Brautpaar auf die Hochzeitsreise.

Stuttgart, 6. Mai. Die Beerdigung des Dichters Prof. Dr. J. G. Fischer hat heute nachmittag auf dem Hauptfriedhofe dahier stattgefunden. Der Trauerakt gestaltete sich zu einer bedeutenden Kundgebung der Verehrung und Liebe für den heimgegangenen Dichter. Nach der Rede des Geistlichen wurden warmempfundene Nachrufe gewidmet und Kränze niedergelegt von Oberbürgermeister Rümelin Namens der Stadt Stuttgart, von Prof. Weitbrecht Namens des litterarischen Klubs, ferner von Vertretern der Heimatsgemeinde des Dichters (Großfüßen), des Schwäbischen Schillervereins, der Stuttgarter Realschule, des Deutschen Sängerbundes, des Stuttgarter Liederkranzes, der Tübinger Studentenschaft u. s. w. Gesänge des Liederkranzes begannen und schlossen die Feier. Den Hinterbliebenen sind aus ganz Deutschland Beileidskundgebungen zugegangen.

c **Stuttgart,** 7. Mai. Zur Handwerkerbewegung. Gestern abend waren die Vorstandsmitglieder der hies. 5 Innungen zu einer Besprechung über das neue Handwerkerorganisationsgesetz versammelt, wobei zunächst die zu dem deutschen Handwerkertag in Berlin delegierten Herren Häußermann und Kälberer über den genannten Handwerkertag und die anschließende Handwerkerkonferenz und ihre eigene Thätigkeit dabei eingehend referiert. Auf Grund der bekannt gewordenen Abstimmungen der Reichstagskommission über die Handwerkervorlage wurde in sichere Aussicht genommen, daß im Reichstagsplenum ein sicher noch einigermaßen brauchbares Handwerkergesetz angenommen würde und deshalb der Beschluß gefaßt, den Wortlaut des vom Reichstag angenommenen Gesetzes abzuwarten, um dann alsbald in Beratungen darüber einzutreten, wie dieses Gesetz zum Vorteil des ganzen Handwerkerstandes in die Praxis übersetzt werden könne. Mehrere Redner hoben dabei hervor, daß man den, den Innungen bisher unfreundlich gegenüberstehenden Handwerkern freundlich entgegenkommen und es ihnen so ermöglichen soll, Hand in Hand mit den Innungshandwerkern für das Handwerk nützliche Einrichtungen auf Grund des neuen Gesetzes zu schaffen. Demgemäß will man auch mit den Gewerbevereinen in möglichst freundschaftliche Fühlung treten, obgleich man sich andererseits nicht verhehlt, dort noch immer möglichster Abneigung gegen jede Handwerkerorganisation zu begegnen. Eingehend wurde namentlich die Lehrlingsfrage besprochen und konstatiert, daß ohne obligatorische und durch Fachleute vorzunehmende Lehrlingsprüfungen eine Besserung in der Heranziehung tüchtiger Handwerker absolut nicht zu erreichen sei, weshalb auch alle Bestrebungen der Gewerbevereine in dieser Beziehung bisher nur ganz gering: Erfolge erzielen konnten, indem die große Mehrzahl der Lehrlinge zu den Prüfungen einfach nicht herging. In einem sehr spannenden Vortrag eines Anwesenden wurde die Interessengemeinschaft zwischen den einzelnen Gruppen des Mittelstandes, also namentlich auch zwischen den Bauern und den städtischen Handwerkern überzeugend nachgewiesen. Zum Schluß der 4stündigen Sitzung wurde beschlossen, daß die Vorsitzenden der hiesigen 5 Innungen, sowie 2 weitere Herren (diese als Schriftführer), in regelmäßigen Zwischenräumen zur Beratung bezwie. zur Vorbereitung etwa nötiger Versammlungen der Innungsmitglieder zusammentreten sollen. Diesem engeren Ausschuß liegt nun vor allem die Aufgabe ob, die Stuttgarter, sowie die in anderen württemb. Städten befindlichen Innungen in enge und dauernde Verbindung zu bringen, auf Grund des zu erwartenden neuen Gesetzes praktische Vorschläge aller Art auszuarbeiten und so auch der württ. Regierung, deren zunehmende Handwerkerfreundlichkeit in der Versammlung ausdrücklich konstatiert worden ist, über die Wünsche und Interessen sowohl der Handwerker im allgemeinen als der speziellen Handwerkerberufe zu unterrichten.

* Die zehnte Hauptversammlung des **Allgemeinen deutschen Sprachvereins** findet in den Pfingsttagen vom 6. bis 8. Juni dieses Jahres in **Stuttgart** statt. In der öffentlichen Festsitzung am 7. im großen Saale des Museums, in der auch die staatlichen und städtischen Behörden den Verein begrüßen wollen, wird Professor Dr. Wunderlich aus Heidelberg die Festrede über das „Sprachleben in der Mundart" halten.

* Ueber die **Schulaufsichtsfrage** hat der württ. Volksschullehrerverein im Verl. v. Ad. Bonz und Cie. eine Broschüre herausgegeben. Den Mittelpunkt der Flugschrift bildet ein eingehendes Referat von Schullehrer Wink-Stuttgart über die Aufsichtsfrage, in dem die bekannten Forderungen der Lehrer und ihre Begründung erschöpfend dargelegt werden. Eine vom Preßausschuß des Vereins verfaßte Abhandlung „An die Freunde einer freien und selbständigen Volksschule" befaßt sich sodann mit der Widerlegung der von gegnerischer, vor allem ultramontaner Seite gemachten Einwendungen. Die Abhandlung schließt mit dem Wunsche: „Möge der Schulkampf nicht mehr lange dauern; möge man dem Stande, dessen wichtige Aufgabe und hohe Bedeutung auf allen Seiten betont wird, das nicht länger versagen, was zu seiner Entwicklung unbedingt notwendig ist: Freiheit und Selbständigkeit!"

* **Buoch.** Ueber unsern Aussichtsturm schreibt das Stuttg. N. Tagbl.: Zwischen Grunbach und Winnenden liegt auf einer Höhe von 518 Meter über dem Meere der bekannte Buocher Aussichtsturm, welcher zumal in der Frühlingszeit das Wanderziel vieler Fremden ist. Die Rundsicht von diesem Turm ist entzückend und gehört unbestritten zu den schönsten unseres Landes. Im Osten erheben sich vor den Blicken die grauen Trümmer des Rosensteins bei Heubach, während sich im Norden die duftigen Fernen des Odenwaldes mit dem Katzenbuckel ausdehnen. Nordöstlich treten die Murrhardter Berge heran, und von Süden her leuchtet die Burg Hohenzollern dem Beschauer entgegen. Der Besuch dürfte besonders jetzt lohnend sein, da gegenwärtig die weiten Auen im schönsten Blütenschmucke und die Wälder im jungen Grün prangen.

* **Nagold.** Unser Schwarzwaldbezirksverein hat beschlossen, heuer vor allem den bekannten Aussichtspunkt auf dem Kühlen Berg bei Emmingen mit einem neuen, bequemen Fußweg, einer Schutzhütte und einer Orientierungstafel zu versehen. Geplant ist für später ein Aussichtsturm. — Die Bäder Rötherbach und Waldeck sollen durch einen bequemen Waldfußweg verbunden werden.

c **Ulm,** 7. Mai. Die Erhöhung der Hundesteuer auf 20 Mk. hat am 1. April d. J. die Zahl der Hunde hier um 266 vermindert und die letztere beträgt noch 935.

Deutscher Reichstag, 7. Mai. Präs. v. Buol eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß dem Reichstag für seine Bibliothek eine weitere Marinetabelle vom Kaiser überwiesen worden sei, ein Vergleich der deutschen Flotte vom Jahr 1886 mit der vom Jahre 1896 mit der Inschrift „Einst und jetzt", welche vorläufig in der Wandelhalle Platz gefunden hat. — Es folgt die 3. Beratung des Antrags Colbus und Gen. auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für die Wahl des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen.

* Bei den diesjährigen größern Truppenübungen soll das **Fahrrad** einem erweiterten Versuche bezüglich seiner Verwendbarkeit bei einem größern Kavalleriekörper unterworfen werden. Zu diesem Zwecke wird bei der Kavalleriedivision des 11. Armeekorps eine besondere Radfahrerabteilung aufgestellt werden, die von dem Pionier-Detachement dieser Division in der Stärke von einem Offizier und 60 Mann dargestellt wird.

* Für die Feier von **Johann Gutenbergs 500=jährigen Geburtstag** ist von dem engern Komite in Mainz der Johannistag 1900 bestimmt worden. Die Feier soll international sein.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Die konservativen Gemeinderäte des Viertels der Champs Elysées eröffnen eine Sammlung zur Errichtung einer Kapelle auf der Unglücksstätte der Rue Jean Goujon.

— Ein schmachvoller Zug im Trauerspiel ist, daß die am Eingang in die Rue Jean Goujon ihre Herrschaften erwartenden Lakaien fast durchweg beim ersten Notschrei wie Hasen davonliefen und nicht mehr gesehen wurden. Man zählt die treuen Diener, die auf ihrem Posten blieben und wenigstens den Versuch machten, ihre Damen aus der Gefahr herauszuholen, was einigen auch gelang. Nicht minder niederträchtig benahmen sich die Pförtner der meisten Häuser gegenüber dem Bazar. Sie schlossen beim Ausbruch des Feuers ihr Hausthor und waren nicht zu bestimmen, es den Flüchtenden und Verwundeten zu öffnen. Eine erfreuliche Ausnahme bildete das Personal der Stallgebäude des Barons Alphons Rotschild, die gerade dem Bazareingang gegenüber und dem Hotel des Bankiers Porges liegen. Es hatte die musterhafte Geistesgegenwart, ein in der Mitte des

Hofraums als Schwemme dienendes Wasserbecken zu füllen; Stallleute rissen aus dem Menschenknäuel am Bazareingang so viel Personen wie sie konnten, rannten mit ihnen in ihren Hof und tauchten sie ins Wasser. So retteten sie Dutzende von Frauen, deren Kleider am Leibe brannten. Einzelne Personen nahmen von selbst diesen Weg des Heils, die meisten freilich zu spät, denn sie starben bald, nachdem sie aus dem Wasserbecken gezogen waren. Eine halbe Stunde nach dem Ausbruch des Feuers war alles vorbei, der Baugrund lag leer da, Kohlen, Aschenhäuflein und verbrannte Menschenleiber waren die einzige Spur, die die Katastrophe zurückgelassen. Die Behörden waren zur Stelle und die Uebertragung der Leichen und Reste nach dem nahen Gewerbepalast begann. Gesindel fand sich auch ein, um zu stehlen. Die Angehörigen der Damen, von denen ihre Familien wußten, daß sie den Bazar besucht hatten, vermehrten durch Jammern und angstvolle Fragen die Verwirrung. Der Polizeipräfekt mußte sich entschließen, das ganze Publikum streng auszuschließen und nur die herangewohnten Soldaten des 23. Regiments zur Brandstätte zuzulassen. Es war wichtig, jede Entwendung von Schmuckresten zu verhüten, da diese in vielen Fällen das einzige Mittel sein werden, den Tod ihrer Besitzer festzustellen. Beobachtet wurde, daß die Capes und Kragen der Damen zuerst aufflammten, deshalb sind die Gesichter und Köpfe völlig zerstört und boten zum Erkennen nicht den leisesten Anhaltspunkt. Füße in den Schuhen waren meist die einzigen leidlich erhaltenen Körperteile.

Paris, 7. Mai. Die Regierung verlieh die goldene Rettungsmedaille der Besitzerin, dem Koch und dem Küchenjungen des Hotels im Palais, die zahlreiche Personen durch ein Küchenfenster aus der Brandstätte gerettet hatten.

Paris, 7. Mai. Für etwa 20 Opfer des großen Brandunglücks wurden heute nachmittag Trauergottesdienste abgehalten. In den Kirchen und Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, war eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, welche tiefe Bewegung und Ergriffenheit kund gab.

— **Der Herzog von Aumale** starb nach einer nur wenigen Minuten dauernden Krisis, ohne zu leiden. Seine Schwester, die Herzogin Clementine von Coburg, welche bei ihm weilt, ist ebenfalls schwer erkrankt. Gestern abend befand sich der Herzog bis Mitternacht, um welche Zeit er sich zur Ruhe begab, in gutem Wohlsein. Um 2 Uhr 20 Minuten früh hörte der Kammerdiener den Herzog schwer atmen und rief den Arzt, welcher jedoch nur den Tod des Herzogs konstatieren konnte.

Paris, 7. Mai. Der Figaro hebt die Bedeutung der Beileidsbezeugung Kaiser Wilhelms anläßlich der Brandkatastrophe hervor, die Paris und ganz Frankreich mit Trauer erfüllt habe, und sagt, der Eindruck, den die Kundgebung in Frankreich hervorgerufen habe, werde noch erhöht durch die Wahl des Fürsten und der Fürstin Anton Radziwill als Vertreter des Kaiserpaares bei der Leichenfeier. Das Blatt betont hiebei, daß die Fürstin Radziwill aus einer franz. Familie stammt, ein Umstand, der dem Schritt des Kaisers noch besondere Bedeutung verleihe.

Rußland.

Petersburg, 5. Mai. Der Minister des Aeußern, Graf Murawjew, richtete an den Athener Gesandten Onou eine Depesche des Inhalts, daß die russische Regierung angesichts der Besorgnisse, die die schwierige Lage der griechischen Dynastie hervorrufe, bereit sei, falls eine Anregung des Athener Kabinets erfolge, in Gemeinschaft mit den übrigen Großmächten eine Vermittlung zwischen den beiden kriegführenden Parteien zu versuchen. Die Vertreter Rußlands bei allen Großmächten brachten den Inhalt dieser Depesche den Regierungen offiziell zur Kenntnis. Die Mächte äußerten sich zustimmend.

Vom griechisch-türkischen Krieg.

London, 7. Mai. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der türkischen Armee meldet aus Pharsalos vom 5. Mai: Die Schlacht entstand aus einem Vorpostengefecht. Der türkische Befehlshaber wollte nur Dispositionen treffen für die Schlacht, die für den 6. Mai in Aussicht genommen war. Die Griechen hatten die Höhe nördlich der Stadt besetzt, leisteten aber geringeren Widerstand, als erwartet wurde und eilten über die zwischen der Höhe und der Stadt gelegene Ebene in die Stadt zurück unter dem Feuer der türkischen Kanonen, das ihnen namentlich auf der Brücke, die sie passieren mußten, furchtbare Verluste zufügte.

Larissa, 7. Mai. Außer Pharsalos wurden von den Türken 80 Dörfer besetzt. Dabei fiel ihnen eine Gebirgsbatterie mtt 18 Kanonen, zahlreiche Munition und Proviant, darunter das Gepäck der griechischen Prinzen in die Hände. Die Griechen hatten viele Tote.

Larissa, 7. Mai. Gestern abend wurden zahlreiche Verwundete hier eingebracht. Dieselben bestätigen die Einnahme von Pharsalos und Velestinos, bei welch' letzterem Orte ein ernsterer Kampf stattgefunden habe. Wie sie weiter berichten, befinden sich die Türken auf dem Vormarsche von Volo, dessen Einnahme bevorstehe.

Athen, 7. Mai, 3 Uhr nachm. Eine Depesche aus Halmyros von heute nachmittag meldet, daß die Brigade Smolentz dort eingetroffen ist und ihren Rückzug gut bewerkstelligt hat.

Konstantinopel, 7. Mai. Ein Telegramm des Blattes „Ikdam" aus Velestinos von gestern meldet, daß die Türken neuerlich 2 befestigte Positionen genommen haben, sowie daß die von Pharsalos vorgeschickte Division siegreich den Vormarsch längs der Bahnlinie fortsetze und Bairaklis und das Tschinarlithal passiert habe.

Konstantinopel, 7. Mai. Nach Mytilene und nach andern Inseln wurden Truppen abgeschickt, um griechische Landungen zu verhindern. — Von türkischer Seite wurden Operationen unternommen, um die Rückzugslinie der griech. Truppen von Velestinos gegen Halmyros abzuschneiden. Ferner wird der sofortige Vormarsch über Dhomokos nach Lamia vorbereitet.

Kreta.

* Aus Kandia, 6. Mai, meldet die Köln. Ztg.: Oberst Vassos beantragte heute, mit seinen bewaffneten Truppen in die Stadt einziehen zu dürfen, um sich mit ihnen einzuschiffen. Dieses Ansinnen wurde jedoch zurückgewiesen. Die Admirale haben den Aufständischen nur erlaubt, die Stadt zu betreten, um Lebensmittel anzukaufen. Man ist besorgt, es möchten hieraus Ruhestörungen entstehen.

Kunstnotiz.

Backnang, 8. Mai. Theater. Vor einem sehr gewählten Auditorium und bei gutbesetztem Haus kamen gestern die Lustspiele „Mirandolina" und „Dumm und gelehrt" zur Befriedigung sämtlicher Anwesender zur Aufführung; nicht enden wollender Beifall wurde an den Abschlüssen und bei offener Scene gespendet. — Für morgen nachmittag steht für die liebe Jugend auf dem Repertoir das schönste alle Kindermärchen: „Sneewittchen und die sieben Zwerge" und für den Abend das beste Lustspiel der unsterblichen Birch-Pfeiffer, ihr: „Steffen Langer." Die Rollen sind gut besetzt und heitere, vergnügte Stunden in Aussicht gestellt, zu welchen Hr. Dir. Feigel einen Hauptpart in der Rolle des Seilermeister „Buren" beitragen wird.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Großbottwar, 6. Mai. Bei der heute hier stattgehabten staatlichen Rindviehprämierung waren 8 Farren und 10 Kühe zugeführt. Angemeldet waren 15 Kühe. Preise erhielten a) für Farren: 1. Die Stadtgemeinde Großbottwar und Frhr. v. Gaisberg in Helfenberg je einen 3. Preis mit 100 M., 2. Friedrich Schwarz von Allmersbach und Häußermann, Johannes von Affalterbach, je einen 4. Preis mit 80 M. Die Stadtgemeinde Großbottwar hatte zwei Farren zugeführt, von denen aber nur einer in Betracht kam. b) für Kühe: je einen 4. Preis mit 60 M.: 1. Friedrich Knorpp, Bauer von Murr, 2. Felix Kicherer, Lammwirt in Großbottwar, 3. Emil Schneider, Rosenwirt in Ottmarsheim, 4. Jakob Schmid, Bauer in Kleinbottwar und 5. Gottlieb Ringle, Schmied von Kleinbottwar. Zwei Kühe, die im Jahr 1895 je einen 3. Preis erhalten hatten, kamen nicht in Betracht, weil ihnen ein höherer Preis als dieser nicht zuerteilt werden konnte. Die Kommission bestand aus dem Tierzuchtinspektor Fecht aus Stuttgart, Gemeinderat und Landwirt Wanner aus Leonberg und Metzger, Gutsbesitzer in Ungeheuerhof. (B.)

o **Von den Geld- und Warenbörsen.**

Wochenrückblick. Stuttgart, 6. Mai.

Die günstigen Berichte über die Lage des Kohlen- und Eisenmarktes, ferner die Zuversicht, daß die türkischen Siege eine baldige Wendung des griechisch-türkischen Kriegs herbeiführen werden, weiterhin die Aussicht auf größere Finanzoperationen der leitenden Bankinstitute haben die Geldbörsen in der letzten Woche günstig gestimmt, wodurch eine größere Kurssteigerung auf den meisten Umsatzgebieten bewirkt wurde, doch hat am Schluß der Berichtswoche diese gute Stimmung eine Abschwächung dadurch erfahren, daß die englische Regierung ganz unverhüllt alle Vorbereitungen trifft, um die Transvaalrepublik mit Krieg zu überziehen. 3% Reichsanleihe haben um einen kleinen Bruchteil nachgegeben, ital. Rente gewann über 1%, österreich. und ungarische Renten konnten sich gut behaupten, Russen gewannen nahezu 1/2%, russ. Banknoten zogen einen Bruchteil an. Der Privatdiskont in Berlin ist von 2 5/8 auf 2 3/8% zurückgegangen.

Auf den Getreidemärkten hält die lustlose Haltung an. Bei nur den nötigen Bedarf deckenden Umsätzen sind die Preise abermals, wenn auch nicht mehr so beträchtlich wie in der letzten Zeit, zurückgegangen. Roggen pr. Mai fiel in Berlin von 118.50 auf 117.50, pr. Juli von 120.50 auf 119, Weizen pr. Mai von 162 auf 161.25, pr. Juli von 161.50 auf 160.75, Hafer pr. Mai von 127.70 auf 126.70, Roggenmehl 0 loco von 15.60 auf 15.50. In New-York fiel Weizen pr. Mai von 79 auf 77 5/8, pr. Juli von 76 1/8 auf 75 5/8 und notiert pr. Sept. 72 1/2.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 6. Mai 1897.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 20 Pf.	6 M. 10 Pf.	6 M. — Pf.
Haber	6 M. 90 Pf.	6 M. 65 Pf.	6 M. 20 Pf.

Mittelpreis. pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M 40 Pf., Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen — M. — Pf., Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 30 Pf., Kartoffel 1 M. 30 Pf. per Ztr. 3 M. 40 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Albert Merker, K. Hofdekorateur. L. Stelzer, geb. Wenninger. Eduard Weber, Maler. — Kraußmann, Postexpeditors Wwe., Ellwangen. B. Wucherer, geb. Zeller, Kaufm. Wwe., Dußlingen. W. Rothfritz, O.A. Tierarzt a. D., Maulbronn. Otto Wagner, Kesselfabrikant, Cannstatt.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag den 9. Mai.
Für Sonntag und Montag ist zwar noch mehrfach bewölktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Hiezu Jugendfreund Nr. 19.

Extra-Beilage!

Der Gesamtauflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der **berühmten C. Lückschen Hausmittel** handelt.

In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher **Kranken** zum Gebrauch auf das Wärmste **empfohlen werden.**

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch **C. Lück** in **Kolberg.** Niederlage in **Backnang** bei Apoth. **Conradt,** untere Apotheke und bei Apoth. **Roser,** obere Apotheke; in **Sulzbach a. M.** bei Apoth. **Kaminsky,** sowie fast in jeder Apotheke.

Fata Morgana.

Novelle von H. René.

(Fortsetzung.)

„Mit Verlaub", sagte er, die Mütze in der Hand zusammendrückend. „Aus Neuhof ist ein Bote gekommen. Dem August seinen Aeltesten, den gnädige Frau so um Ostern herum als Ochsenjungen in den Dienst genommen, den hat die Krankheit nun auch erwischt. Das Fieber soll ihn nur so schütteln und dabei brennt's ihm im Kopf, als ob er auf Muttern ihr Kohlenbecken sitzen möchte. Die Krausen sagte, daß wir den Herrn Doktor wohl noch im Garten finden würden. Da bin ich nicht zuerst in die Stadt hinein."

„Vielleicht kann mich der Mann gleich hinüberfahren, leben Sie wohl, gnädige Frau!"

Er war gegangen, und sie lauschte lächelnd seinen verhallenden Tritten. Welch ein Wiedersehn würde sie morgen feiern, mit wie viel tausend unruhigen Pulsschlägen sie seines Kommens harren?

Endlich ging auch sie ins Haus. Die Dienerschaft, die noch auf der Holztreppe plaudernd zusammengestanden, zerstob bei ihrem Nahen, alle Fenster waren dunkel, nur aus des Onkels Krankenzimmer fiel ein matter Lichtstreif über den Weg.

Sie ging an diesem und ihrem Schlafzimmer eilig vorüber. Nur heute nicht ruhen, mit dieser Glücksfülle im Herzen nur nicht schlafen.

In der alten, trauten, großen Wohnstube, in der der verklärte Geist der Mutter sie noch umschwebte, dort wollte sie ihn ausklingen lassen den holden Traum der ersten, verspäteten Liebe.

Weit öffnete sie die Fensterflügel, silbern spiegelte sich die Mondscheibe im stillen See, und ein leiser Windhauch trug Rosen- und Jasminduft zu ihr hinein ins Zimmer.

Sie war in die Kniee gesunken und genoß tiefatmend den geheimnisvollen Zauber dieser Sommernacht.

Still und stiller wurde die Natur, selbst das Quaken der Frösche in den nahen, schlammigen Teichen verstummte allmählich, und nur die Stimme des Wächters, der im Städtchen die Stunden abrief, klang über den See deutlich zu ihr hinüber.

So vergingen die Stunden. Die Nachtigall schwieg, langsam erwachten andere Vogelstimmen, leise rötete es sich im Osten, feurige Strahlen, Vorläufer der Sonne, durchzuckten den Horizont. Ein kühler Luftzug trieb Nebel und Wolken auseinander, allmählich lichtete sich die Finsternis, immer deutlicher traten einzelne Gegenstände hervor, nun traf funkelnd der erste Sonnenstrahl das goldene Kirchturmkreuz; ein neuer Tag war angebrochen.

Therese erhob sich von ihren Knieen. „Er liebt mich ja, das muß mir genug sein," sagte sie mit fester Stimme.

Dann ging sie mit leisen Schritten durch das stille Haus in des Onkels Zimmer und beugte sich über den bewußtlosen Greis.

Die schlafende Wartefrau in ihrem weichen Polsterstuhl merkte nichts von ihrer Anwesenheit.

Innig küßte sie die welke Hand, die so oft liebkosend auf ihrem Scheitel geruht.

„Wenn Du alles wüßtest, würdest du mich segnen, Du Gütiger," flüsterte sie. „Dir geschieht ja kein Unrecht. Du wolltest gewiß nicht, daß ich ganz glücklos durch's Leben gehen sollte."

V.

„Auf diese Weise kann es nicht weiter gehen, mein Herr Doktor, für jeden unbeschäftigten Arzt ist es von äußerster Wichtigkeit, sich durch sein Verhalten, durch seine ganze Persönlichkeit Vertrauen im Publikum zu erwerben, und Sie thun seit einiger Zeit alles, um das Gegenteil zu bewirken. Ruhig, nicht auffahren! Ich bin weit davon entfernt, Ihnen eine Moralpredigt zu halten, wir Männer denken in gewissen Dingen vorurteilsfreier wie die Weiber, obgleich ich im Hinblick auf meine beleidigte Tochter eigentlich anders mit Ihnen sprechen sollte. Ein kleiner Seitensprung vor der Hochzeit, damit kann man immer noch ein guter Ehemann werden. Eine Bagatelle, die man am flügsten thut, nicht zu einer Staatsaktion aufzubauschen. Die Baronin ist ein apartes, geistvolles Weib, etwas verblüht zwar, aber immer noch reizend genug, um die Phantasie zu fesseln. Sie glücklicher Schmetterling, haben aber jetzt lange genug diese späte Rose umflattert. Jetzt hat die Sache ihr Ende; jetzt ist es genug."

Der Herr Bürgermeister, der während dieser Rede, die Hände in den Taschen, mehrmals die Länge seines Arbeitszimmers durchschritten, blieb nun vor dem Doktor Senglin stehen, der mit der Miene eines Schuldbewußten in der Ecke des harten Ledersofas saß.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 74. Montag den 10. Mai 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Obstbau-Vereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben

Bitte aufbewahren!

Warum ist C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig. Ges. gesch.

in fast allen Apotheken zu haben.

Wo nicht echt zu haben, wende man sich direct an C. Lück Colberg, welcher die nächste Apotheke mit dem Versandt betraut.

Bewährt bei den Leiden der Athmungsorgane, der Lunge und des Halses, sowie deren Folgezuständen:
Asthma, Brustleiden, Bronchialkatarrh, Halsleiden, Heiserkeit, Husten, Influenza, Kratzen im Halse, Lungenleiden, Stimmlosigkeit, Verschleimung.
Ferner bei: Nierenleiden, Leberleiden, Altersschwäche, Nervenleiden 2c. 2c.

kein Reclame-Mittel, sondern ein wirklich reelles, ungewöhnlich beliebtes Volks-, Haus- und Linderungsmittel bei den Leiden der Athmungsorgane, der Lunge und des Halses.

Wer den Werth des Gesundheits-Kräuterhonig am eigenen Leibe erfuhr, hat ohne Zweifel ein besseres Urtheil, als missgünstige Gegner ohne eine bezügliche practische Erfahrung!

Möge deshalb zunächst eine kleine Zahl der zur Verfügung stehenden ganz freiwillig, ohne irgend welche Beeinflussung ertheilten Urtheile folgen:

Herrliche Erfolge. Ich habe 7 Jahre in Mülhausen im Elsaß gewohnt und bin während dieser Zeit durch Gebrauch Ihres Honigs schon dreimal geheilt worden. Das erste Mal von einem Husten, der mich anderthalb Jahre plagte, daß ich selten des Nachts auch nur drei Stunden schlafen konnte, auch nichts mehr essen und trinken konnte, ohne nachheriges Erbrechen. Mit Ihrem Honig allein, nachdem alle angewandten Mittel und ärztliche Hilfe umsonst waren, war ich in drei Wochen geheilt.
Luzern, Eisengasse 8, Dezember 1896. **Jos. Graber.**

Brustleiden. Seit 4—5 Jahren gebrauche ich Ihren Kräuterhonig. In jedem Frühjahr und Herbst stellt sich starker Husten ein, vermuthlich eine Folge von Erkältung, welche ich mir auf den im Winter im Freien stattfindenden Holzarbeiten zuzieke. Ich gebrauche den Honig als Vorbeugungsmittel und finde, daß das Leiden dann bei Weitem nicht so stark auftritt. Kräuterhonig habe ich schon manchem empfohlen, und erzielen andere noch bessere Erfolge damit, wie ich selbst, was sich wohl daraus erklärt, daß ich auch schwindsüchtiger Familie stamme, eine recht schwache Brust habe und mich nicht schonen kann.
M., den 11. Januar 1897. **M....., Rendant.**
Original jeder Zeit zur Einsicht bereit.

Langjähriges Leberleiden. Seit längerer Zeit kenne schon Ihren Kräuterhonig u. wende denselben bei meinem langjährigen Leberleiden stets mit gutem Erfolg an. (Folgt Bestellung).
Kriyovo b. Krivsiy, 20. April 1895. **H. Schroeder,** Inspektor.

Zwei Zeugnisse 1892—1897.

Schwindsucht. Theile Ihnen ganz ergebenst mit, daß ich nach dem Gebrauch von einigen Flaschen von Ihrem berühmten Kräuterhonig von meinem Lungen- und Schleimschwindsuchtleiden verbunden mit Blutauswurf wieder soweit hergestellt bin, daß ich meiner Arbeit nachgehen kann. Jetzt, da ich überzeugt bin, daß mein Leiden gehoben ist, erachte ich es als meine Pflicht, Ihnen hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen.
Wolgast, 2. August 1892. **Ernst Wichert,** Maschinist.

Ferner 1897. Augenblicklich fühle ich mich ziemlich gesund und nehme ab und zu Ihren Kräuterhonig, um meiner früheren Brustkrankheit vorzubeugen. Mit dem Kräuterhonig bin ich sehr zufrieden. Ihr Kräuterhonig wird seit meinem Gesundwerden viel von Freunden und Bekannten gebraucht.
Wolgast, 11. Januar 1897. **Ernst Wichert,** Maschinist.

Ich bin deswegen mehrere Male polizeilich vernommen und ist darüber Protokoll aufgenommen. Ich konnte nicht anders, als nur zu Ihrem Vortheile aussagen.

Lungenentzündung. Luftröhrenentzündung. Unser Kind lag so schwer krank an Lungenentzündung u. Luftröhrenentzündung, daß es aufgegeben wurde, weil nicht mehr zu hoffen war. Nachdem ihm aber eine Flasche Kräuterhonig eingegeben, konnte es in 14 Tagen wieder laufen 2c.
Schlebusch, Bahnhof 142. Frau **Theodor Steingaß.**

Kein denkender Mensch kann es in Abrede stellen, daß solche Zeugnisse mehr Beweiskraft besitzen, als alle theoretischen Erörterungen. Wer sich aber für letztere interessirt, verlange gratis und franko die bezügliche Broschüre, welche gern zu Diensten steht. An dieser Stelle kann nur ganz kurz auf die **grosse Heilkraft der giftfreien Kräuter- und Pflanzensäfte** und die **grosse Heilkraft des Bienenhonigs** in großen Umrissen hingewiesen werden.

Ueberall im Lande, in dem einfachen, gesunden Sinn des Volkes lebt eine mächtige Zuversicht zu der Heilkraft gewisser Kräuter und Waldfrüchte und ungeahnte Heilschätze sind auch darin verborgen. Daß diese Zuversicht aber nicht auf Einbildung beruht, beweisen die großen Erfolge, die in neuerer Zeit durch die Anwendung von Pflanzensäften seitens Laien und Aerzten erzielt werden. Die Pflanzenwelt bietet uns nicht nur Stoffe, die uns zur Ernährung, sondern auch zur Heilung dienen. Die physiologische Bedeutung der Pflanzensäfte ist noch theilweise gar nicht genügend erforscht und endgültige, wissenschaftlich gültige Beweise sind noch nicht in genügender Weise erbracht, doch wird dem Kranken vollkommen der praktische Erfolg genügen, wie solcher seit Generationen dem Gesundheits-Kräuter-Honig zur Seite steht. Dem Kranken ist es im höchsten Grade gleichgültig, wie ihm geholfen wird, wie sein Leiden gelindert und gebessert wird, wenn er nur Aussicht hat, daß ihm geholfen wird ohne großen Kosten.

Die große Heilkraft gewisser einfacher Kräuter und Wurzeln ist seit den ältesten Zeiten bekannt und wenn dieselbe auch seit einer Reihe von Jahren nicht genug beachtet und gewürdigt ist, so treten doch in neuerer Zeit in der wissenschaftlichen Welt wiederum ernsthafte Bestrebungen hervor, die zahlreichen und mannigfachen heilenden Kräfte, die noch unerkannt im Pflanzenreiche schlummern, zu erforschen.

Dagegen ist allgemein der Honig als eins der natürlichsten Heilmittel bekannt und seine Dienste in der Gesundheitspflege werden allgemein gewürdigt. Die neuesten Ergebnisse der physiologisch-chemischen Nahrungsmittel-Untersuchungen haben auch zur Erkenntniß des wahren Werthes des Bienenhonigs geführt, eines Werthes, den er einst der großen Menge unbewußt besessen, in der neuesten Zeit aber fast gänzlich verloren hatte.

Doch empfiehlt es sich aus verschiedenen Gründen nicht, den Honig unvermischt zu nehmen. Er hat unter Anderem den Nachtheil, daß er in natürlichem festen Zustande allermeistens nicht vertragen wird. Ohne Beimischung ist er zu stark. Alle diese obengenannten Vor- und Nachtheile berücksichtigend, bietet sich eine überaus glückliche Vereinigung aller Vorzüge der Pflanzensäfte und des Honigs in dem seit Generationen bewährten, aus edlen heilkräftigen Pflanzensäften, reinem Wein und reinem Bienenhonig kunstgerecht bereiteten

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig.

Aus allem Vorstehenden geht denn doch zur Evidenz hervor, daß C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

keine unbegründeten Heilwirkungen, auch keine Wunderwirkungen

besitzt, sondern wohlbegründete Heilwirkungen, auch mit Recht darauf Anspruch machen kann auf den wohlverdienten Namen eines **höchst schätzbaren** Haus-, Heil- und Linderungsmittel von größter Vertrauenswürdigkeit.

Was man heute nicht gebraucht, kann schon oft in wenigen Tagen von grossem Nutzen sein, darum bitte aufbewahren!